



Club-Nachrichten

des Verschwisterungsclubs Hemmoor e. V.

Ausgabe 13. April 2022

**Verschwisterungsclub
Hemmoor e. V.
Auf der Geest 24
21745 Hemmoor**

Endlich mal wieder ein Lebenszeichen des Verschwisterungsclubs!

Liebe Mitglieder und
Freunde der Hemmoorer Verschwisterung,

Die letzten Club-Nachrichten kamen am 24. Juli 2019
heraus. Das war vor etwa 1.000 Tagen. Und genau so lan-

ge hat auch der schlaf-ähnliche Zustand der Verschwisterung gedauert. Dafür gibt es natürlich
eine Begründung. Die Corona-Pandemie hatte das öffentliche Leben ziemlich lahmgelegt, so
dass keine Veranstaltungen stattfinden durften oder wegen der großen Ansteckungsgefahr auch
einfach vermieden wurden. So fielen die an und für sich jährlich vorgesehenen Mitgliederver-

sammlungen für 2020 und 2021 aus. Zwar verständigte sich der Vorstand mehrere Male auf elektronischem Wege, aber
es gab eben keine Präsenz-Zusammenkünfte.



Mitgliederversammlung 2022

Am 26. März 2022 trafen sich die Mitglieder erstmals wieder. Diesmal in
der Hemmoorer Kulturdele. Übrigens hat der Club 88 Mitglieder. Damit hat
die Zahl geringfügig abgenommen. Zum Teil scheiden junge Leute aus, die
sich nach Schule und/oder Ausbildung andernorts orientieren. Neuzugänge
blieben dagegen aus, und leider müssen wir uns auch immer wieder einmal
von älter gewordenen Mitgliedern für immer verabschieden. In den letzten
Jahren waren das zum Beispiel die geschätzten Herren Arend Wiebusch und
Wolfgang Winkelmann, die von uns gingen.



Finanzlage

Auf die Finanzlage hatten die vorbeschriebenen Umstände keinen Einfluss. Dadurch, dass es keine Veranstaltungen gab,
waren auch keine entsprechenden Ausgaben zu verzeichnen.



Aus dem Jahr 2019 brachte man ein Guthaben von etwa 9.000 €
mit. Etwa 1.350 € wurden eingenommen und nur etwa 150 € ausge-
geben. Ähnlich die Lage im folgenden Jahr. Ungefähr 1.300 € ka-
men als Einnahmen hinzu, und etwas mehr als 200 € gab es an
Ausgaben. Der Kassenbestand stand daher Ende 2021 mit 11.300 €
zu Buche. Das war immerhin ein Gewinn von mehr als 2.000 € in
der genannten Zeitspanne. Das Polster wird dem Club wahrschein-

lich noch in diesem Jahre zugute kommen, wenn es zu dem offiziellen Treffen der drei verschwisterten Gemeinden kommt, wie es für den Herbst geplant ist. Dazu siehe weiter unten.

Die Schatzmeisterin, Frau Marlies Husmann, legte die Kassenberichte anlässlich der Mitgliederversammlung vor. Herr Baltruks, der zusammen mit Frau Winkelmann die Unterlagen geprüft hat, berichtete sodann, dass nichts zu beanstanden war. Frau Sabine Wist, die Vorsitzende, gab dann ihren Rechenschaftsbericht, worauf die Mitgliederversammlung beschloss, den Vorstand zu entlasten.

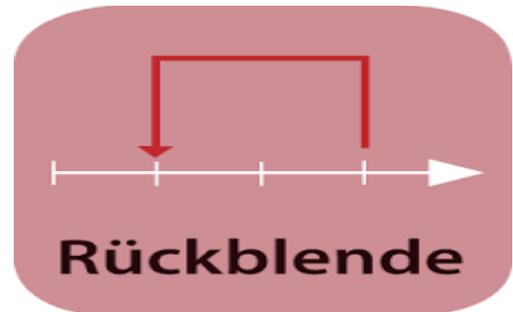
Was geschah denn überhaupt in den letzten beiden Jahren?

Mit dem Rechenschaftsbericht konnte die Vorsitzende doch auf einige Aktivitäten eingehen, wenngleich sie leider nicht zu den erwünschten Ergebnissen führten.

So gab es verschiedene Bemühungen in den Schulen, über Fachkonferenzen eine Vernetzung zwischen den Partnerstädten herzustellen. Diese erweisen sich aufgrund unterschiedlicher Corona-Maßnahmen und mangelnder Bereitschaft von Lehrkräften in den verschiedenen Ländern als schwierig.

In Verbindung mit Frankreich, müsste der nächste Schritt von Couhé ausgehen. Mit England besteht seit Jahren eh keine Verbindung, was den Jugendaustausch betrifft.

Vielleicht könnte man noch erwägen, neue Verknüpfungen per Video zu schaffen. Das wäre immerhin eine Technik mit der man bei Jugendlichen möglicherweise auf Interesse stoßen würde.



Gibt es Pläne für die Zukunft?

- Ein Jugendaustausch findet in diesem Jahr nicht statt. Die Resonanz war beim letzten Versuch trotz vielfältiger Werbung enttäuschend. Vielleicht ist dies ein allgemein gesellschaftliches Problem. Lässt das Interesse an den Nachbarländern nach? Sind die verschwisterten Gemeinden Hemmoor, Couhé und Swaffham zu klein und damit nicht attraktiv genug? Diese Fragen müssten sicherlich in der Zukunft aufgearbeitet werden.
- Allerdings soll es 2022 wieder zu einem offiziellen Partnerschaftstreffen der Städte kommen. Die Vorsitzende und Bürgermeisterin in Personalunion konnte über die Planungen der Stadt Hemmoor berichten. Nach dem augenblicklichen Stand der Dinge sind Einladungen für das Wochenende vom **9. bis 11.9.2022** an die verschwisterten Partner auf dem Wege. Die Stadt hat bereits Ausgaben in Höhe von 10.000 € für das Programm in den Haushalt eingestellt. Das vorläufige Programm sieht vor:
 - Freitag: Empfang der Gäste;
 - Sonnabend Vormittag: Arbeitsgespräch bzw. Freizeit für diejenigen, die nicht an den offiziellen Sitzungen teilnehmen;
 - Sonnabend Abend: Europaabend. Aus organisatorischen Gründen wäre es sinnvoll, für diese Veranstaltung und das Essen am Sonntag das selbe Lokal zu wählen. Dafür gäbe es eine gewisse Auswahl. So schlägt der Verschwisterungsclub vor, sich eventuell im *Forsthaus Dobrock* zu treffen.
 - Sonntag Mittag: Gemeinsame Veranstaltung mit dem Verschwisterungsclub als Gastgeber.
 - Montag: Abreise der Gäste.
- Parallel zum Verschwisterungstreffen ist übrigens die *Cuxlandschau* des Gewerbevereins geplant, an der traditionell auch eine Delegation aus Couhé beteiligt ist. Das würde allerdings einigen unserer französischen Freunde die Teilnahme an den Verschwisterungs-Veranstaltungen erschweren.

- Einige der Anwesenden bei der Mitgliederversammlung äußern Bedenken, was die Bereitschaft angeht, in Coronazeiten bisher unbekannte Gäste in den eigenen Häusern aufzunehmen. Es wird empfohlen, schon bei den Einladungen freundlich formulierte Hinweise auf 3G-Regeln zu geben.

Aktivitäten auf privater Ebene

Nicht nur Stadt und Club sind in der Verschwisterung aktiv. Es haben sich im Laufe der Zeit verschiedene Kontakte auf persönlicher Ebene entwickelt. So hält sich zur Zeit ein Jugendlicher aus der Normandie im Hause Wist auf, den im Gegenzug die Tochter der Vorsitzenden für 8 Wochen dort besuchen wird. Wen es ebenfalls interessiert, mit einem deutsch-französischen Schüleraustausch in den französischen Alltag einzutauchen, bei dem man drei Monate in Frankreich verbringt und drei Monate eine französische Gastschülerin oder einen Gastschüler aufnimmt, der kann weitere Informationen auf der Web-Seite des Deutsch-Französischen Jugendwerkes erhalten. Hier ist vielleicht das *Brigitte-Sauzay-Programm* passend, das man unter folgendem Link findet:

<https://www.dfjw.org/suche.html?query=Brigitte-Sauzay-Programm&type=selection>

Einen ähnlichen Austausch gab es vor einigen Jahren im Hause der Familie Hauschild, deren Tochter Friederike sich als Schülerin eine Weile in Couhé aufhielt.

Diese Austauschteilnehmer könnten vielleicht an den Schulen Reklame für solche Maßnahmen machen. Und nach Ansicht des Clubs wird die Unterstützung der Schulen als wichtig angesehen. Die Werbung über „Social Medias“ könnte man noch stärker nutzen.

Vorstand



Anlässlich der vorerwähnten Mitgliederversammlung standen auch wieder Wahlen an. Alle Vorstände wurden in ihren Ämtern bestätigt. Der Vorstand setzt sich also wie folgt zusammen:

Vorsitzende	Sabine Wist
Stellvertretender Vorsitzender	Ulrich Korff
Kassenwartin	Marlies Husmann
Beisitzerin	Uta Wisch
Beisitzer	Andy Domogalski

Dem Vorstand arbeiten zu: Herr Dr. Rüdiger Hauschild als Interessierter und Herr Rolf Golloch als Internet-Beauftragter. Als Kassenprüfer für die nächste Jahresabrechnung wurden Frau Ute Postel und Frau Edith Mahler benannt.

Presseschau

In 2019 und 2021 gab es auch einige Artikel in der Niederelbe-Zeitung, die die Verschwisterung zum Inhalt hatten. Für alle, die die Tages-Zeitung nicht lesen, oder auch sonst zur Erinnerung, hier noch ein paar Abdrucke:

(Niederelbe-Zeitung vom 28.12.2020)



Partnerschaftstreffen im nächsten Jahr?

Corona: Hemmoorer hoffen nach Absage auf Besuch aus Frankreich und Großbritannien im August 2021

Von Egbert Schröder

HEMMOOR. Man darf die Hoffnung nicht aufgehen: Nachdem das traditionelle Treffen der drei Partnerstädte Hemmoor, Couhé (Frankreich) und Swaffham (Großbritannien) in diesem Jahr in Hemmoor geplant, aber coronabedingt abgesagt werden musste, gibt es für 2021 einen neuen (Wunsch)-Termin.

Die Beziehungen der drei Orte reichen bis in die 60er-Jahre zurück. Im Oktober 1967 wurde der Partnerschaftsvertrag zwischen dem heutigen Stadtteil Warstade und Couhé geschlossen. Nur ein Jahr später kam das englische Swaffham im Rahmen einer sogenannten „Ringpartnerschaft“ hinzu. Seitdem gibt es auf verschiedenen Ebenen Treffen zwischen Bürgerinnen und Bürgerinnen der drei Orte sowie regelmäßige offizielle Begegnungen, um den weiteren Kurs und gemeinsame Projekte in dieser kommunalen Beziehung festzulegen.

In diesem Jahr wäre ursprünglich Hemmoor an der Reihe gewesen, ein solches Treffen zu organisieren. Doch angesichts der Corona-Beschränkungen erfolgte eine Absage. Daher blickt man insbesondere beim Hemmoorer Komitee auf einen neuen Termin im kommenden Jahr. Vorgesehen war ursprünglich, es bei einem Wochenende im September zu belassen. Doch da in dem Monat zwei Wahltermine und auch die Cuxland-Ausstellung der Hemmoorer Unternehmergemeinschaft vorgesehen sind, planen die Organisatoren eine Vorverlegung auf den Zeitraum von 8. August 2021. Dies solle Partnern in Großbritannien und Frankreich möglichst frühzeitig mitgeteilt werden, damit sie ihre Flüge buchen können. „Doch wir haben eine ungewisse Situation angesichts der Corona-Krise“, so SPD-Ratsfrau Sabine Wist, die auch den Hemmoorer „Verschwisterungsklub“ anführt. Dennoch gab der Rat grünes Licht für den Termin, auch wenn dieser in den niedersächsischen Sommerferien 2021 liegt.

(Niederelbe-Zeitung Donnerstag, 18. Februar 2021)

Treffen erneut abgesagt

Partnerstädte Hemmoor, Couhé und Swaffham verschieben Begegnung um ein weiteres Jahr

Von Egbert Schröder

HEMMOOR. Auch im zweiten Anlauf wird's nichts: Das eigentlich für 2020 geplante Treffen der Partnerstädte Hemmoor, Couhé (Frankreich) und Swaffham (Großbritannien) musste wegen Corona abgesagt und sollte in diesem August nachgeholt werden. Doch die Hemmoorer haben die Reißleine gezogen. „Leider klappt es angesichts der Corona-Entwicklung auch 2021 wieder nicht“, so Sabine Wist.

Sie leitet den „Verschwisterungsklub Hemmoor“, wo seit Jahrzehnten die Fäden der Beziehungen zwischen den Partnerstädten zusammenlaufen. Doch der Verein ist nur ein Teil des Beziehungsgeflechtes, das sich zwischen Hemmoor, Couhé und Swaffham entwickelt hat. Kein Wunder: Bereits 1967 hatten Hemmoor und Couhé, das



Eine Delegation aus Couhé bereichert seit langer Zeit auch die Cuxland-Ausstellung in Hemmoor mit einem Stand, an dem französische Spezialitäten angeboten werden. Die Hemmoorer Unternehmergemeinschaft revanchiert sich mit Gegenbesuchen – auch ein Markenzeichen der vielen freundschaftlichen Beziehungen.

Club-Nachrichten

Foto: CNV-

Archiv

rund 350 Kilometer südwestlich von Paris in der Nähe von Poitiers liegt, einen Partnerschaftsvertrag abgeschlossen. Da die Franzosen zu diesem Zeitpunkt bereits mit Swaffham - die Stadt befindet sich in der Nähe von Norwich - verbunden waren, entwickelte sich rasch die Idee einer sogenannten „Ringpartnerschaft“, die bereits ein Jahr später besiegelt wurde.

Im Vordergrund dieser Beziehung stand und steht die Begegnung. Daher wurde unter anderem vereinbart, sich alle zwei Jahre in einem offiziellen Rahmen in einem der Partnerstädte zu treffen. Eine der wesentlichen Ansätze zu Beginn der Partnerschaft war aber auch die Förderung des Jugendaustauschs. Kein Wunder: Für viele Jugendliche war es ein Erlebnis der besonderen Art, in den 60er- und 70er-Jahren auf eigene Faust und gemeinsam mit anderen Jugendlichen eine Auslandsreise zu unternehmen. Mittlerweile gehört dies eher zum Standardprogramm in vielen Familien.

Dennoch wurde auch in den letzten Jahren der Jugendaustausch vorangebracht. Nur ein Beispiel: Jugendliche aus Couhé und Hemmoor trafen sich 2016 an der Oste und fieberten dort bei den Halbfinal- und Finalspielen der Fußball-Europameisterschaft mit ihren Teams mit.

Dies ist nur ein Beispiel für die Bedeutung der Städtepartnerschaft. So erhielten Ilse und Ulrich Korff 2013 die Ehrenbürgerschaft der Stadt Couhé für ihren Einsatz um die Partnerschaft zwischen den beiden Städten. Ulrich Korff hatte vor Sabine Wist viele Jahre lang den Verschwisterungsklub geleitet. Zudem besteht - neben vielen privaten Kontakten und Freundschaften - eine enge Beziehung zwischen Unternehmern aus Couhé und Hemmoor, die sich bei ihren Ausstellungen gegenseitig besuchen und einen Stand bestücken.

Im September ist die nächste Cuxland-Ausstellung in Hemmoor geplant. Mit Beteiligung der Franzosen? Das bleibt abzuwarten. Das von 2020 auf 2021 verschobene offizielle Partnerschaftstreffen (6. bis 8. August) ist nach Angaben von Sabine Wist jedenfalls abgesagt worden - per Videokonferenz.

Kurz vor Weihnachten hatte Wist, die auch Mitglied des Hemmoorer Stadtrates ist, noch Hoffnung gehabt, dass man sich nach der Absage des Treffens im vergangenen Jahr im Spätsommer 2021 treffen könne. Der Stadtrat hatte daraufhin auch entsprechende Finanzmittel in den Haushalt eingestellt. Doch vor wenigen Tagen habe es nach Angaben der Vereinsvorsitzenden eine Videokonferenz gegeben, bei der klar geworden sei, dass man nicht sicher planen könne und daher den Termin im August streiche. Eine Verschiebung der deutsch-britisch-französischen Begegnung um ein weiteres Jahr steht im Raum: „Man wird sehen, was das Jahr 2022 bringt.“

Um den Kontakt nicht abreißen zu lassen, solle versucht werden, auch den Kontakt zwischen den Kindern und Jugendlichen aufrechtzuerhalten. Technische Möglichkeiten über das Internet oder per E-Mail seien ja vorhanden - zum Glück ...

(Niederelbe-Zeitung vom 2021-07-24)



Die aktuellen Pandemieentwicklungen und die damit verbundenen behördlichen Auflagen machen der Unternehmerrgemeinschaft Hemmoor bei der Durchführung der Cuxland-Ausstellung 2021 wieder einen Strich durch die Rechnung.

Keine Cuxland-Ausstellung

Corona-Krise: Hemmoorer Unternehmer sehen zu hohe Hürden / „Ehrenamt kann das nicht stemmen“

HEMMOOR. Vorstand und Beirat der Unternehmergeinschaft Hemmoor haben sich die Entscheidung nicht leicht gemacht: Nach einem ausgiebigen Austausch haben sich dann aber alle Beteiligten einstimmig dafür ausgesprochen, die Cuxland-Ausstellung, die für den 11. und 12. September geplant war, auf den 10. und 10. Und 11. September 2022 zu verschieben.

„Die behördlichen Rahmenbedingungen erfordern einen zu hohen Aufwand, um die Cuxland-Ausstellung im September mit gutem Gewissen stattfinden zu lassen“, sagte der Vorsitzende Wolfgang Fels auf einer Vorstands- und Beiratssitzung.

Um die Veranstaltung durchführen zu können, hätte das gesamte Veranstaltungsgelände eingezäunt und eine aufwendige Einlasskontrolle eingerichtet werden müssen. Nur „Personen mit 3G“ (geimpft, getestet oder genesen) hätten überhaupt den Einlass erhalten. Neben dem Abstands- und Besucherfluss-Konzept hätten in den Zelten auch entsprechende Belüftungsmaßnahmen eingerichtet werden müssen - ergänzt um die Erfassung aller Besucher für eine mögliche Kontaktverfolgung.

„Das kann der ehrenamtliche Vorstand und Beirat personell und finanziell gar nicht stemmen“, bedauerte Fels in seinen weiteren Ausführungen. „Erschwerend kommt hinzu, dass bei einer Inzidenz über 35 die Veranstaltung ohnehin von den zuständigen Behörden untersagt wird. Dieses Risiko können wir auch unseren Ausstellern nicht zumuten, die durch ihre Standgebühren die Kosten hätten tragen müssen, denn der Eintritt für die Ausstellungsbesucher ist frei.“ Ergänzend komme hinzu, dass niemand in diesen Pandemiezeiten vorhersehen könne, wie die Veranstaltung besucht werde. Das wäre für die Aussteller ein weiteres Risiko, die mit ihrem Messestand und entsprechenden Aktionen ohnehin schon einiges an Aufwand betreiben und dann nachher das Nachsehen hätten, wenn die Besucher ausbleiben.

Ob die Delegation des Gewerbevereins Couhé einreisen darf, sei ebenfalls unsicher, weil in Frankreich die Bewegungsfreiräume im Vergleich zu Deutschland schon jetzt stark begrenzt seien.

In der gemeinsamen Vorstands- und Beiratssitzung waren sich alle Teilnehmer sehr schnell einig, dass diese Risiken von der ehrenamtlich tätigen Unternehmergeinschaft nicht übernommen werden können und man dann lieber mit entsprechendem Vorlauf für 2022 plane. (red)

Versammlung

- Die noch nicht erfolgte Mitgliederversammlung der Unternehmergeinschaft Hemmoor wurde auf Mittwoch, 3. November, terminiert. Ferner wird die Unternehmergeinschaft Ende August noch aktiv und die Krippenfiguren an der Warstader Christuskirche neu streichen.
- Ende August soll dann auch das neue Heimat-Shoppen-Couponheft, das gemeinsam mit benachbarten Gewerbevereinen herausgebracht wird, im Rathaus in Hemmoor vorgestellt werden.

In dem folgenden Beitrag geht es nicht um die Verschwisterung der Stadt Hemmoor, der Artikel zeigt jedoch Bezüge zur allgemeinen Entwicklung der Idee.

(Niederelbe-Zeitung vom 2022-01-05)

Englische Schüler wenden sich ab

Seit Jahren geht die Zahl der Schülerinnen und Schüler zurück, die in England Deutsch lernen - Trend scheint unumkehrbar

LONDON. „Servus“ und „Bleibt's gesund“: Der britische Thronfolger Prinz Charles (73) wendet sich regelmäßig auf Deutsch an sein Publikum, wenn er zu Besuch in der Bundesrepublik ist. Queen Elizabeth II. (95) parliert immer wieder auf Französisch. Doch schon bei der jüngeren Royals-Generation sieht es mau aus mit den Fremdsprachenkenntnissen: Prinz William mühte sich vor einigen Jahren sichtlich ab bei einer teilweise auf Französisch gehaltenen Rede in Kanada. Und was beim Königshaus gilt, ist erst recht wahr, wenn es um die Untertanen geht: Die heranwachsende Generation lernt immer seltener Deutsch und andere Fremdsprachen.

Der jährliche Language-Trends-Bericht des britischen Kulturinstituts British Council ist ernüchternd: Wählten im Jahr 2005 noch mehr als 100 000 Kinder in England Deutsch für ihre Mittlere-Reife-Prüfung (GCSE), waren es im Jahr 2020 nur noch etwas mehr als 40 000. Bei den mit dem Abitur vergleichbaren A-Levels sank die Zahl der Deutsch-Prüflinge zuletzt sogar auf traurige 2666.

Seinen Höhepunkt erlebte das Interesse an Deutsch im Jahr 2001, als sich 571 000 Schüler für Deutsch als Prüfungsfach bei der GCSE-Prüfung anmeldeten. Doch spätestens seit die damalige Labour-Regierung 2004 die Pflicht zur Wahl mindestens einer Fremdsprache als Prüfungsfach abschaffte, hat das Interesse englischer Schülerinnen und Schüler an Deutsch stetig nachgelassen. „Das war zweifelsohne katastrophal und das ist auch der Hauptgrund, warum man immer gegen den Strom schwimmt, wenn man die Sprachen stärken will“, sagt Katrin Kohl, die als Professorin für Deutsch an der Universität Oxford lehrt, im Gespräch mit der Deutschen Presse-Agentur. An eine Umkehr dieses Trends ist nach Meinung Kohls kaum zu denken. Für immer weniger Schulen lohnt es sich, das Fach anzubieten.

Doch warum wollen immer weniger Kinder in England Deutsch lernen? Hat das vermeintlich humorlose Land der ehemaligen Kriegsgegner noch weiter an Attraktivität eingebüßt als ohnehin schon? Vicky Gough vom British Council glaubt das nicht. Klar sei aber, dass Spanien bei vielen Kindern in Großbritannien mit Badeurlaub am Strand verbunden sei und daher eine größere Anziehungskraft ausübe.

Aber das größte Problem ist - geradezu banal - ein statistisches: Wer Deutsch als Prüfungsfach wählt; schneidet im Schnitt etwas schlechter ab als Mitschüler, die sich beispielsweise für Geschichte entscheiden. Das ist nicht nur für die Schüler ein Problem, sondern auch für Schulen, deren Qualität und guter Ruf am Abschneiden ihrer Zöglinge bei zentralen Prüfungen gemessen wird.

Hinzu kommt der Ruf des Deutschen, eine besonders schwierige Sprache zu sein. „Viele Menschen nehmen Deutsch als schwerer wahr als andere Sprachen und denken deshalb, dass es nur den sprachbegabtesten Schülern vorbehalten ist“, sagt Gough.

Gleichzeitig mit dem Nutzen für die schulische Laufbahn sind für englische Schüler auch die Gelegenheiten zum Austausch zurückgegangen. Die Unterbringung bei Gastfamilien gilt in Großbritannien inzwischen als risikobehaftet. Wer einen Schüler oder eine Schülerin bei sich aufnimmt, muss ein polizeiliches Führungszeugnis vorlegen. Da es aber in Deutschland und anderen Ländern keine vergleichbaren Regelungen gibt und die Übernachtung in Jugendherbergen und Hotels erheblich teurer ist, verzichten seit einigen Jahren viele Schulen auf die Auslandsaufenthalte. Die Pandemie brachte den Austausch dann ohnehin zum Erliegen. (dpa/skw)



Der britische Prinz Charles (Mitte), hier mit Bayerns Ministerpräsident Markus Söder und seiner Frau, Herzogin Camilla, wendet sich regelmäßig **in fließendem Deutsch** an sein Publikum.

Foto: Schrader/AP/Pool/dpa

(Niederelbe-Zeitung 08.02.2022)

Treffen von Deutschen, Franzosen und Engländern?

Neuer Anlauf für Partnerschaftstreffen von Delegationen aus Couhé, Hemmoor und Swaffham im September geplant

Von Egbert Schröder

HEMMOOR. Es wird Zeit für ein Wiedersehen: Seit mittlerweile vier Jahren hat es kein (offizielles) Treffen mehr zwischen Bürgern aus den drei Partnerstädten Hemmoor, Swaffham (England) und Couhé (Frankreich) gegeben. Klappt es in diesem Jahr? Hemmoor wäre bereits 2020 als nächster Gastgeber an der Reihe gewesen. Doch Corona stoppte die Planungen (auch für 2021). Wenn es pandemiebedingt möglich ist, soll es nach den bisherigen Planungen aber am 10. und 11. September 2022 eine Neuauflage geben.

Es ist eine über Jahrzehnte hinweg gepflegte Partnerschaft, die 1967 mit der sogenannten „Verschwisterung“ zwischen Hemmoor (damals noch Warstade) und Couhé (nahe der Stadt Poitiers) begonnen hatte. Zum damaligen Zeitpunkt war es aber nicht die einzige Partnerschaft der Franzosen, denn die waren bereits mit Swaffham, das in der Nähe von Norwich liegt, freundschaftlich verbunden.

Nachdem es nun auch Kontakte in die Oste-Region gab, wurde die Idee einer sogenannten „Ringpartnerschaft“ der drei Kommunen zügig - nämlich bereits ein Jahr später – realisiert.

Zahlreiche Kontakte

Im Laufe der Jahrzehnte haben sich zwischen den Bürgerinnen und Bürgern der drei Orte auf unterschiedlichen Ebenen

Beziehungen gebildet - im persönlichen Bereich oder auf offizieller Ebene; ob zwischen Jugendlichen oder Erwachsenen.

„Freundschaftliche Begegnungen zwischen den Menschen aus unseren Gemeinden helfen heute wie vor 50 Jahren, die Zukunft im Sinne eines friedlichen und freien gemeinsamen Europas zu gestalten. Städtepartnerschaften sind Motor des europäischen Gedankens“, hatte der damalige Hemmoorer Stadtbürgermeister Lasse Weritz beim vorerst letzten Treffen der Delegationen im Jahr 2018 in Couhé gesagt.

Corona bestimmt Geschehen

Doch Corona sorgte dafür, dass viele Drähte gekappt worden sind oder Beziehungen gelitten haben. Aber der „Verschwisterungsclub Hemmoor“ lässt sich nicht entmutigen und hat als Ersatztermin für die ursprünglich abgesagten Termine in 2020 und 2021 das Wochenende am 10. und 11. September 2022 vorgeschlagen. Darüber hatte Hemmoors Stadtdirektor Jan Tiedemann den Hemmoorer Rat kürzlich informiert. Ob es dabei bleibt, sei aber noch nicht in Stein gemeißelt.

Cuxland-Ausstellung?

Das Wochenende würde sicherlich insbesondere vielen Einzelhändlern in Couhé gut passen. Sie nehmen traditionell auch an der Hemmoorer Cuxland-Ausstellung mit einem eigenen Stand teil und könnten somit bei ihrer langen Anreise beide Veranstaltungen kombinieren. Doch auch bei den Vorbereitungen für die Cuxland-Ausstellung an diesem September-Wochenende gilt: Ob eine solche Großveranstaltung stattfinden kann und wird, hängt von der Entwicklung in der Corona-Pandemie ab.



*Treffen von Delegationen aus Couhé, Swaffham und Hemmoor fanden normalerweise alle zwei Jahre statt. 2020 wäre Hemmoor an der Reihe gewesen. Doch der geplante Termin wurde ebenso abgesagt wie eine Begegnung im vergangenen Jahr. **Gibt es ein Wiedersehen im September 2022 an der Oste?** Archivfoto (aus Swaffham): CNV-Archiv*

(Niederelbe-Zeitung 06.04.2022)

Auch im folgenden Artikel geht es nicht um unsere eigene Verschwisterung. Es wird jedoch schön die Idee hinter dieser Vorkehrung beschrieben.

Auch Städte können Freunde auf der ganzen Welt haben

Freundschaften im Ausland zu knüpfen, das geht gut über eine Städtepartnerschaft. Die ersten Partnerstädte fanden sich nach dem Zweiten Weltkrieg. So konnten aus Feinden Freunde werden. Partnerstädte helfen sich gegenseitig und feiern miteinander.

Von Claudia Irle-Utsch

Kann eine Stadt Freunde haben? Ja, sie kann. Marburg hat gleich sechs Städte als Freunde. Viele deutsche Städte haben mindestens eine Partnerstadt. Köln hat sogar 22 Partnerstädte, sagt Kai Pfundheller. Er hat uns Fragen beantwortet:

Was ist eine Städtepartnerschaft? Eine Städtepartnerschaft ist eine Freundschaft zwischen zwei Städten. Die wird mit einem Vertrag schriftlich besiegelt. Wie bei einer Freundschaft zwischen zwei Menschen geht es darum, gemeinsam Zeit zu verbringen. Menschen dieser Städte sollten sich möglichst oft treffen und gut kennenlernen. Manche Orte finden ihre Partnerstadt ganz in der Nähe. So sind die Städte Frankfurt im Osten von Deutschland und Slubice im Westen von Polen nur durch den Fluss Oder voneinander getrennt. Andere Städte teilen sich Vorlieben, zum Beispiel Sport oder Musik. Oder sie arbeiten an gemeinsamen Projekten.

Warum entstanden Städtepartnerschaften? Die ersten Städtepartnerschaften entstanden vor rund 70 Jahren. Damals war der Zweite Weltkrieg gerade vorbei. Die Städtepartnerschaften sollten helfen, aus Feinden wieder Freunde zu machen. Die ersten Partnerschaften gab es zwischen Städten in Deutschland und England und den USA. Später kamen Orte in Frankreich dazu. Als im Jahr 1990 aus zwei deutschen Staaten ein gemeinsames Deutschland wurde, fanden sich Partnerstädte in Ostdeutschland und Westdeutschland. Freundschaften entwickelten sich auch zu Städten in Osteuropa, zum Beispiel in Polen, Rumänien oder Ungarn. Gute Verbindungen gibt es zu Städten in der Türkei. Von dort zogen viele Menschen nach Deutschland, um hier zu arbeiten. Für sie ist eine Städtepartnerschaft wie eine Brücke in die alte Heimat.

Können Partnerstädte sich helfen? Partnerstädte unterstützen sich zum Beispiel gegenseitig, wenn etwas Schlimmes passiert. Als im vergangenen Sommer eine Flutkatastrophe in Deutschland viele Orte verwüstete, halfen zum Beispiel französische Partnerstädte. Wegen des Kriegs in der Ukraine unterstützen gerade die deutschen Partnerstädte die Menschen in Not. Sie schicken Medizin, Essen oder Kleidung und nehmen Geflüchtete auf. Die Zusammenarbeit in schwierigen Zeiten klappt so gut, weil sich die Städte bereits gut kennen. (dpa/9er)

Gemeinsam etwas unternehmen

► **Städtepartnerschaften** können Kinder aus verschiedenen Staaten zusammenbringen. So entwickelten Kinder und Jugendliche aus Marburg und Partnerstädten in Frankreich und in Tunesien ein Umweltschutzprojekt. Sie nannten es „Gemeinsam gegen den Klimawandel“. Kinder der drei Städte sammelten Müll, pflanzten Blumen und sagten ihre Meinung. Außerdem fuhren sie viele Kilometer mit dem Fahrrad. Für das Projekt erhielten sie einen Preis und 10 000 Euro.

► **Ein anderes Projekt** der Marburger Kinder: Jedes Jahr sammeln sie Schulranzen für Kinder in der Partnerstadt Sibiu. „Dort haben manche Kinder nur eine Plastiktüte für ihre Schulsachen“, sagt Friederike Könitz vom Kinder- und Jugendparlament Marburg. Dieses Parlament entscheidet immer wieder neu, welche Aktion mit einer Partnerstadt laufen soll.



Friederike Könitz hilft dabei, dass Kinder aus Marburg anderen Kindern in den Partnerstädten begegnen können.

Mit Vertrag

► **Eine Stadt** sucht einen Partner. In diesem Fall kann eine spezielle Vereinigung weiterhelfen. Sie nennt sich Rat der

Gemeinden und Regionen Europas und vermittelt Städtepartnerschaften. Haben sich zwei Städte gefunden, dauert es bis zur Partnerschaft oft noch eine Weile. Vertreter der Orte besuchen sich gegenseitig und prüfen, ob ihre Städte wirklich gut zueinanderpassen.

► **Die Räte** der beiden Städte entscheiden dann, ob es zu einer Städtepartnerschaft kommen soll. Erst dann kann ein Vertrag abgeschlossen werden. Er soll zeigen, dass die Partnerschaft möglichst lange dauern soll. Beide Städte versprechen, sich an gemeinsame Regeln zu halten. In einer Feierstunde unterschreiben die Bürgermeister der Städte dann den Vertrag.

Städtepartnerschaften

Marburg
Universitätsstadt

Poitiers Frankreich	Maribor Slowenien	Sfax Tunesien
		
Eisenach Thüringen	Northampton England	Sibiu Rumänien
		

Marburg hat sechs Partnerstädte. Das sind Poitiers in Frankreich, Maribor in Slowenien, Sfax in Tunesien, Eisenach in Thüringen, Northampton in England und Sibiu in Rumänien. Jede Stadt hat ihr eigenes Wappen.

Fotos: Irle-Utsch

Was sonst noch so los war

Annie Paradot, die bereits über Jahrzehnte die deutsch-französisch-englische Verschwisterung aktiv begleitet, hat eine besondere Auszeichnung erfahren. Am 26. Februar 2022 überreichte ihr die Präfektin Chantal Castelnot einen Orden. Damit wurde sie in den Rang eines Ritters des nationalen Verdienstordens erhoben.

La Nouvelle République berichtet: In Anwesenheit des Unterpräfekten, weiteren gewählten Vertretern, der Familie und einiger Freunde fand eine kleine Feierstunde statt. Madame Castelnot schilderte ihren Werdegang, ihre menschlichen Qualitäten, ihr Engagement auf sozialem Gebiet und Ihre Hingabe, mit der sie ihre Aktivitäten erfüllte. "Es fällt mir schwer, Ihre Arbeit in vollem Maße zu würdigen, da Ihre Tätigkeitsfelder so vielfältig und die Zahl derer, die davon profitieren so groß ist. Sie suchen Verbindungen und pflegen sie. Die Hingabe für andere bilden Ihr Rückgrat, sind Teil Ihrer DNA", führte sie aus.



Oben das Verdienstkreuz.
Darunter die Medaille des Senats.
Foto: privat

Annie Paradot ist die Bürgermeisterin von Ceaux-en-Couhé, hat sich aber auch schon immer in Vereinen engagiert und sich für Menschen in Not, Bedürftige und Ältere eingesetzt. Und eine Vereinstätigkeit bezieht sich eben auf das Verschwisterungskomitee in Couhé.

Wir freuen uns mit Annie über diese wertvolle Auszeichnung und gratulieren ihr herzlich.



Auch in Hemmoor gab es eine Auszeichnung für ein Mitglied des Verschwisterungsclubs. Dem ehemaligen Vorsitzenden, Herrn Ulrich Korff, wurde nach 30 Jahren Mitgliedschaft im Rat der Ehrenring der Stadt Hemmoor verliehen. Auch ihm **Herzlichen Glückwunsch!**



Oberes Foto: Annie Paradot und die Präfektin. © Photo NR. Darunter die Anwesenden der Feierstunde und mit ihrem Ehemann Michel an ihrer Seite



Zu guter Letzt



Hier verschiedene Möglichkeiten zu Kontaktaufnahme:

	Vorsitzende	Stellvertretender Vorsitzender	Kassenwartin
Name	Sabine Wist	Ulrich Korff	Marlies Husmann
Adresse	Auf der Geest 24 21745 Hemmoor	Hauptstraße 7 21745 Hemmoor	Birkenstraße 10 21756 Osten
Telefon	04771-5756	04771-3694	04771-3432
E-Mail	sabine.wist@t-online.de	triu.korff@t-online.de	Marlies.husmann@gmail.com
Web-Seite	twinning-hemmoor.eu		

Redaktion: Rolf Golloch
twinning.hemmoor@gmail.com

Und übrigens

Diese Club-Nachrichten und auch alle bisher erschienenen kann man sich von der Internet-Seite des Verschwisterungsclubs herunterladen. Bitte den folgenden Link im Browser eingeben:

<https://twinning-hemmoor.eu/downloads/newsletter>

